Mittwoch, 20. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9950. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 20. Sept. Ein Supplementblatt der amtlichen „Gazette“ veröffentlicht den Bericht des Botschaftssecretärs Baring über die bulgarischen Greuelthaten. Der Bericht stellt in sehr ausführlicher Weise die Entstehung und den Verlauf der aufständischen Bewegung dar und zählt Einzelfälle vorgekommener Greuelthaten auf. Ein Begleitschreiben Sir Elliot's erklärt die laut gewordene Entrüstung für sehr berechtigt. Die Schilderung Baring's vom Bataker Blutbad, wo allein 5000 Menschen getödtet wurden, übertrifft Alles bisher Bekannte. Baring verlangt die exemplarische Bestrafung Mohamed Aga's und Achmet Aga's, die für nas Blutbad verantwortlich seien, während die Regierung Achmet Aga noch den Medschidie-Orden verlieh. Baring hält die strengsten Maßregeln für unerläßlich.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gotha, 19. Sept. Dr. Petermann erhielt aus Hammerfest telegraphische Nachricht über die glückliche Rückkehr von Nordenskiöld's Handelsexpedition durch das sibirische Eismeer nach dem Jenissei. Die Expedition war erst am 25. Juli von Tromsö ausgefahren, hatte zur Hinreise und Rückreise blos etwa 5 Wochen gebraucht, den Weg schiffbar und eisfrei gefunden und sich 16 Tage im Jenissei aufgehalten. Somit ist die Ausführbarkeit eines schiffbaren Handelsweges von Europa durch das Eismeer nach Sibirien von Neuen eclatant nachgewiesen.

London, 19. Sept. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet, die serbische Regierung habe gestern den Vertretern der Garantiemächte eine Note zugehen lassen, in welcher sie mittheile, daß nach einer telegraphischen Meldung Tschernajeff's die Türken trotz der Suspendirung der Feindseligkeiten gegen Bobovischte vorgehen; die serbische Regierung müsse deshalb auf dem Abschluß eines regelrechten Waffenstillstandes bestehen; inzwischen habe sie Tschernajeff erneut den Befehl zugehen lassen, auch weiterhin von jedem Vorgehen abzustehen, es sei denn, daß er angegriffen würde.

Danzig, 20. September.

Ein wahrscheinlich von schutzzöllnerischer Seite beeinflußter Correspondent verschiedener Blätter, u. A. der „Weserztg.“ und Augsburger „Allg. Ztg.“, hatte mitgetheilt, daß die Reichsregierung in der Herbstsession des Reichstags einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Verlängerung der Eisenzölle einzubringen beabsichtige. Auch die „Post“ hatte ein „Nothgesetz“ in Aussicht gestellt. Eine strict officiöse Notiz verschiedener Blätter erklärt diese Nachricht für vollständig unbegründet. Es wird vielmehr officiös auf das Bestimmteste versichert, daß die Reichsregierung sich in Sachen der Eisenzölle jeder Initiative enthalten werde. Es sei abzuwarten, ob von Seiten einer der Bundesregierungen ein bezüglicher Antrag gestellt werde. — Natürlich wird der Reichstag doch nicht mit der Frage verschont werden. Abgesehen von den schutzzöllnerischtn massenhaften Petitionen, welche nicht umgangen werden können, haben eine Anzahl von schutzzöllnerischen Reichstagsmitgliedern bereits verabredet, in jedem Falle den bezüglichen Antrag einzubringen. Die Freihändler dürfen also nicht die Hände in den Schoß legen.

Ein Termin für die Eröffnung des Reichstages ist noch immer nicht festgesetzt. Nach einer officiösen Notiz ist es noch fraglich, ob eine Auflösung des Reichstages erfolgen wird.

Den verschiedenen Gerüchten und Nachrichten gegenüber, bezüglich der Verhandlungen der Staats-Regierung mit einzelnen Privatbahnverwaltungen wegen des Erwerbs der betreffenden Bahnen für den Staat, ist besondere Vorsicht anzurathen. Die „Post“ schreibt darüber: „Allerdings ist wohl anzunehmen, daß die Regierung geeigneten Falls die fernere Bethätigung der im Reichseisenbahngesetze zum Ausdruck gebrachten Idee: das Eisenbahnnetz des Staates durch Hinzunahme wichtiger Privatbahnen zu erweitern, nicht von der Hand weist. Es ist aber zu bedenken, daß die Regierung absolut keine Veranlassung hat, unter besonderen Schwierigkeiten und Opfern sich um den Erwerb irgendwelcher Verkehrslinien zu bemühen. Es dürfte u. A. ja auch zu berücksichtigen sein, daß der Staat in der eifrig im Bau geförderten Linie Berlin-Wetzlar eine Straße erlangt, welche in ihrem Laufe die meisten großen Eisenbahncomplexe theils berührt, theils umgeht und wohl geeignet erscheint, die verschiedenartigsten Verkehrszwecke zu erreichen. Jedenfalls erscheint es völlig ungeeignet, wenn sich fortgesetzt die Börsenspeculation derartiger Combinationen bemächtigt und sich auf Grund derselben zu Courssteigerungen ꝛc. veranlaßt sieht. Es dürften solche Manöver wohl grade dazu angethan sein, die Regierung zum Aufgeben bereits vorhandener Absichten und eingegangener Verhandlungen zu bestimmen.“ — In Angelegenheiten der Berlin-Dresdener Eisenbahn erfährt dasselbe Blatt gegenüber anderweiten bezüglichen Zeitungsnotizen, daß man allerdings Seitens der sächsischen Regierung eine Geneigtheit zum Ankauf einer Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn zu erkennen gegeben hat. Ob und in welcher Weise aber diese Wünsche mit den Interessen des Verkehrs und insbesondere mit dem in den Vordergrund zu stellenden Princip der Einheitlichkeit des Betriebes zu vereinen sind, lasse sich zur Zeit wohl kaum übersehen.

Die „Köln. Ztg.“ hatte es bekanntlich für nöthig gehalten, daß der „Reichsanzeiger“ ein formelles Dementi des von der „France“ gebrachten Schutz- und Trutz-Bündnisses mit Rußland bringe. Heute enthält sie nun in Bezug darauf unter hochofficiösem Zeichen Folgendes: „Der „Reichs-Anzeiger“ wird kein Dementi des von der „France“ veröffentlichten Schriftstückes bringen, weil die Regierung demselben nicht die Ehre einer amtlichen Widerlegung erzeigen will. Dasselbe ist aber, wie verbürgt werden kann, gefälscht. Es fehlt auch nicht ganz an äußern Anzeichen dafür, daß wir es mit einer Fälschung zu thun haben. In einem echten Actenstücke würde z. B. Bismarck's Name wohl mit ck geschrieben sein.“

Am 14. September tauchte nach der russischen „St. Petersb. Ztg.“ an der Petersburger Börse das Gerücht auf, „Deutschland habe Rußland den Beistand der deutschen Waffen für den Fall angeboten, daß die Politik des Petersburger Kabinets in der orientalischen Frage auf das Bedürfniß eines solchen Beistandes stoße“. Am 15. September druckte die Pariser „France“ das bekannte Schriftstück ab, in welchem auch von dergleichen die Rede war. Die „K. Z.“ meint dazu: „Gerücht und Schriftstück werden wohl aus einer Fabrik sein“. Das ist nicht nothwendig. Bei Kriegsgefahren tauchen solche Bündnißgerüchte ganz von selbst auf. Wir erinnern nur an die Gerüchte, welche bei Beginn der Kriege von 1866 und 1870 besonders in unserer Provinz im Schwunge waren. Wir wußten ja damals, besonders im ersten Jahre, selbst noch nicht, wie stark wir waren; darum fanden die Gerüchte, daß ein Bündniß mit Rußland zu Schutz und Trutz uns den Rücken sichere, um so lieber Glauben. Es ist dies ein Beweis davon, wie tief in das Volk hüben und drüben das Bewußtsein eingedrungen ist, daß Deutschlands und Rußlands Interessen am wenigsten mit einander collidiren. Etwas Wahres war damals freilich ebenso daran, wie es jetzt der Fall sein würde. Wir hätten im Jahre 1870 Oesterreich, dessen Kanzler damals Beust hieß, sicher auf Frankreichs Seite gesehen, wenn man in Wien nicht die russische Ruthe gefürchtet hätte. Und wenn Rußland durch die Halsstarrigkeit der Pforte zu einer weiteren militärischen Pression gezwungen werden sollte, so würde ihm Deutschlands wohlwollende Neutralität dies wahrscheinlich erleichtern und auf die Entschließungen in Wien und London drücken. Aber Fürst Bismarck wird keinen Vertrag unterschreiben, durch den Deutschland verpflichtet wird, ein paar deutsche Armeecorps an den Bosporus zu schicken.

Andererseits wird Deutschland aber auch durch seine Haltung den russischen Freund zur Bescheidenheit in seinen schließlichen Forderungen veranlassen. Süddeutschlands Hauptstrom ist die Donau, darum kann es nicht in deutschem Interesse liegen, daß die Mündung der Donau vollständig in Rußlands Hände kommt. Rußlands Bestrebungen, für seine Schiffe freie Fahrt aus dem Schwarzen in's Mittelmeer zu gewinnen, sind berechtigt; Deutschland wird aber, wenn es zur Theilung des türkischen Erbes kommt, dafür sorgen helfen, daß Bosporus und Dardanellen nicht nur für die russische, sondern auch für alle andern Flaggen für immer geöffnet bleiben. Das meint wohl auch der Londoner „Economist“, wenn er in folgenden Worten wünscht, daß der große deutsche Vetter beim Herausholen der heißen Kastanien sich in die vorderste Reihe stelle: „Sowohl Derby als Gladstone überschätzen die Macht und die Interessen Englands in der Türkei. Diejenige Macht, welche die Entscheidung dort zu geben hat, ist Deutschland. Oesterreich wird auch jetzt sich entschieden der Herrschaft Rußlands über die Donau widersetzen, und bei diesem Widerstand wird Deutschland ihm helfen. Fürst Bismarck würde gegen die Idee seines Lebens fehlen, wenn er Rußland gestatten wollte, Konstantinopel zu nehmen, denn er würde dadurch die Zukunft Deutschlands im Orient ruiniren. Und es ist Fürst Bismarck und nicht England, bei dem die endgiltige Entscheidung liegt. Unsere Macht ist gering und entfernt, die seine gewaltig und nahe.“

Aus Konstantinopel wird gemeldet, die Pforte habe die Waffenruhe nur bewilligt, weil sie befürchtete, Rußland würde die Ablehnung derselben als casus belli betrachten. Midhat Pascha sieht die Waffenruhe als eine Erniederung der Pforte an und verlangt den Abschied. Die Softas protestiren gegen den Frieden, aber der Sultan scheint die Lage der Dinge richtig zu erkennen. Es heißt, der Sultan werde aus eigener Initiative die drei Forderungen: „Besatzungsrecht, Eisenbahnbau und Reduction der serbischen Wehrkraft“ fallen lassen. Die Stimmung im Divan ist gedrückt, weil man einsieht, daß die Pforte vollkommen isolirt ist. Wie die „Agence Havas“ erfährt, datirt der Befehl der Pforte an die Commandanten ihrer Truppen zur Einstellung der Offensiv-Operationen vom vergangenen Sonnabend und ordnet dieselbe bis zum 25. d. sowohl für den serbischen wie für den montenegrinischen Kriegsschauplatz an. — Die „Pol. Corr.“ glaubt, es werde der thatsächlichen Waffenruhe der Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes bald nachfolgen.

Am Sonnabend ist unweit Alexinatz noch gekämpft worden. Natürlich haben sowohl die Türken als auch die Serben gesiegt. Die Berichte von beiden Seiten gehen so weit auseinander, daß es unmöglich ist, daraus ein einigermaßen klares Bild zu gewinnen. Als die harten türkischen Friedensbedingungen am Freitag bei der Armee bekannt wurden, hat Tschernajeff als Antwort Milan zum König von Serbien ausrufen lassen. Unter Kanonendonner wurde der neue König proclamirt. Tschernajeff schickte ein Bataillon nach Belgrad, welches die Wünsche der Armee dem Fürsten überbringen sollte. Gleichzeitig wurde dies Bataillon als Leibgarde des neuen Königs bestimmt. Der Coup hat aber selbst in Petersburg nicht gefallen, wo man keineswegs ein größeres serbisches Königreich unter Milan wünscht. Am liebsten hätte man dort kleine slavische Staaten, die thatsächlich Domänen Rußlands blieben, während größere südslavische staatliche Complexe leicht selbst den Großmachtskitzel fühlen könnten. Nun soll die Proclamation des neuen Königs rückgängig gemacht werden. Die „N. fr. Pr.“, bekanntlich eine große Türkin, meint boshaft, im besten Falle werde Milan doch nur ein Kartenkönig, und da komme es immer darauf an, wer das Aß in der Hand habe.

Deutschland.

× Berlin, 19. September. Die hiesige ottomanische Botschaft hat gestern das Handschreiben des Sultans erhalten, in welchem derselbe unserem Kaiser officiell seine Thronbesteigung notificirt. Edhem Pascha ist sofort um die Erlaubniß eingekommen, das Schreiben seines Monarchen dem Kaiser überreichen zu dürfen, was voraussichtlich allernächst erfolgen dürfte. — Gestern ist hier die Commission zur Vorbereitung eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich im Gebäude des Reichskanzleramts zur weiteren Berathung zusammengetreten. Dieselbe besteht bekanntlich aus eilf der angesehensten Juristen aus allen Theilen und Rechtsgebieten Deutschlands. Sie hatte zuletzt im October vorigen Jahres getagt, und damals war festgestellt worden, welche Materien in das neue Gesetzbuch aufgenommen werden sollten. Gegenwärtig handelt es sich, wie wir der „Magdeb. Ztg.“ entnehmen, darum, für die einzelnen Materien die leitenden Grundsätze aufzustellen und die wichtigsten juristischen Streitfragen in einem für das practische Leben angemessenen Sinne zu entscheiden. Die jetzige Sitzung wird etwa 3—4 Wochen dauern, worauf dann wahrscheinlich im nächsten Jahre die Commission noch einmal zusammentreten wird, ehe zu der eigentlichen Redaction geschritten werden kann. Letztere dürfte, wie man im Schooße der Commission überzeugt ist, kaum länger als ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß nach etwa 2 bis 3 Jahren der Entwurf des neuen Civilcabinets der öffentlichen Meinung zur Kritik und demnächst dem Reichstag zur Prüfung vorgelegt werden könnte. Bei den ungeheuren Schwierigkeiten, welche in Folge des zerfahrenen deutschen Rechtszustandes zu überwältigen sind, wäre es als ein sehr günstiger Erfolg zu betrachten, wenn schon nach Verlauf von 7—8 Jahren in Deutschland ein gemeinsames bürgerliches Gesetzbuch Kraft erhielte.

— Der heutige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 28. August c., betreffend die Geschäftssprache der Behörden, Beamten ꝛc.

Kiel, 15. September. Die Corvette „Freya“ wird am 1. October cr. in Kiel in Dienst gestellt werden; eine Ueberführung derselben nach Wilhelmshaven findet nicht statt.

Schweiz.

Bern, 18. Sept. Die Consecration des alt-

Unwissneschaftliches vom Naturforscher-Congreß.

Z Hamburg, 18. Sept. 1876.

Die Jahrescongresse der Naturforscher und Aerzte gehören nicht allein zu den ältesten Wanderversammlungen deutscher Berufsgenossen, sie sind auch die ernstesten, arbeitsvollsten, erfolgreichsten für alle Theilnehmer. Zum zweiten Male haben dieselben Hamburg zu ihrem Versammlungsort gewählt, um hier eine volle Woche zu verhandeln, Meinungen auszutauschen, sich durch Vorträge berühmter akademischer Lehrer und praktischer Spezialisten zu unterrichten, nebenbei in geselligem Verkehre einander näher kennen zu lernen. Die Vorbereitungen sind umfassende und großartige. Sie beschränken sich nicht nur auf eine Anzahl von Festen, Ausflügen, Vergnügungen und Besichtigung der städtischen Einrichtungen, sondern dehnen sich aus auf die Beschaffung wissenschaftlichen und statistischen Materials, auf Ausarbeitung von Vorlagen für die Spezialberathungen und zahlreiche Druckschriften, die als Flugblätter, Broschüren, Bücher vertheilt werden. Zwar fehlen diesem Congresse so wenig wie allen derartigen festlichen Zusammenkünften die Schlachtenbummler, diejenigen Theilnehmer, die die Gelegenheit zu collegialischem Vergnügtsein nicht unbenutzt lassen wollen; allein diese befinden sich hier doch stark in der Minderheit.

Sonntag Abends hatte einer der großen Säle des Sagebiel'schen Vergnügungslokals sich festlich zur ersten Begrüßung geschmückt. Zwischen Fahnentrophäen, Laubgewinden und dichten Gruppen von Tropenpflanzen grüßten die Eintretenden die Namen aller früheren Versammlungsstädte. Da finden wir ganz Deutschland von dem nordischen Königsberg, von Breslau, Wien und Gratz bis Freiburg, Frankfurt, Würzburg und den Hansestädten. Schon 1822 hat der Congreß in Leipzig getagt, vor 46 Jahren zum ersten Male in Hamburg, welches seinen Theilnehmern heute wieder das herzlichste Willkommen bot. Es war ein zwangsloses, unruhiges Verkehren, ein Wiedersehen, Begrüßen, Hin- und Herwandern an diesem Abend; zu fester Geselligkeit kam es nicht, man hielt sich nur kurze Zeit in dem Festlokale auf und suchte dann, mit Freunden, Collegen und neugewonnenen Bekannten vereint, die Genüsse der alten Hansestadt auf, die besonders der späte Abend hier gewährt, die dem Naturforscher, dem Mediciner und Diätetiker vielleicht manche Anschauungs-Belehrung ertheilen. Ein Studium menschlicher Ernährungs- und Genußmittel in ihrer vollkommensten Entwickelung kann kaum anderswo vielseitiger und gründlicher betrieben werden, als in dieser gesegneten Republik. Der Nordseefisch erscheint in den entwickeltsten und delicatesten Exemplaren, die Rindslende, der feiste englische Hammel, das zarte, dickfleischige, fettgemästete junge Huhn erscheinen hier in höchster Vollkommenheit quantitativer und qualitativer Entwickelung, die Vierlanden ziehen feine Gemüse in Massen, Rebhühner und Hasen liefert bereits die Jagd, Champignons; rund und fest wie die Wallnüsse, brechen aus dem feuchten Boden hervor. Von allen diesen schönen Dingen erzählt das werthvolle Buch „Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung“ nichts, nichts von Hummern, Austern, Rothwein, Porter und kräftigem Ale. Sie stehen auf andern Schrifttafeln verzeichnet, auf den Speisekarten der Delicatessenkeller und Frühstücks-Asyle, und diese zu studiren gehörte zu der Naturforscher ersten, wichtigsten Obliegenheiten.

Das Wetter war grausig, ein regenvoller, kalter, unfreundlicher Herbst, der qualmende Nebel aus der See heraufwälzte. Aber alle Clubs und Gesellschaftslocale standen den Gästen offen und wurden stark besucht. Besonders der Verein für Kunst und Wissenschaft, der eine prachtvolle gothische Gewölbehalle als Kneiplokal besitzt und Stoffe allerbester Art darin seinen Gästen liefert. Es mögen, wenn man die Damen und die mancherlei einheimischen Naturforscher mitrechnet, weit über tausend Festtheilnehmer bei einander sein. Die Gasthöfe sind gefüllt bis auf das letzte Kellnerkämmerchen. Zu den vielen menschlichen Einrichtungen, die unverdient einen alten glänzenden Ruf genießen, gehören auch die Hamburger Hotels. Mit Ausnahme des trefflichen, sehr substantiellen Mittagstisches ist man in den allerberühmtesten des Jungfernstieges schlechter aufgehoben, als in bescheidenen Gasthöfen Mittel- und Westdeutschlands. Die Einrichtungen und Ausstattungen sind veraltet, die Verwaltung geräuschvoll und ungeschickt, die Bedienung nachlässig. In meinem Victoria-Hotel z. B. gruppiren sich die meisten Schlafzimmer um ein Hofquadrat. In diesem Hofe hängt eine mächtige lauttönende Glocke, vermittelst welcher der Portier dem gesammten Dienstpersonale die verschiedensten Signale ertheilt. Und zwar bei Tag und Nacht. Die eherne Zunge dieser unglückseligen Glocke stört mit ihrem Lärmen den ermüdeten Gast vom Einschlafen auf, sie weckt ihn beim Morgengrauen vorzeitig aus dem Schlummer. Nur in ordinären bairischen Fuhrmannskneipen habe ich ein ähnliches Marterwerkzeug gefunden, wie in diesem vornehmen Hamburger Gasthofe. Nervenschwache Personen können hier todtkrank werden. Ersten Ranges sind in diesen Hotels nur die Preise. Das meinige z. B. läßt sich für den Morgenkaffee mit etwas Weißbrod und Butter 1,50 Mark zahlen. Mit den Gasthöfen in Frankfurt und Köln, in Leipzig und Dresden, in Wien und Berlin, in den rheinischen Bädern und selbst in München können die Hamburger sich lange nicht vergleichen.

Die Ordner des Congresses haben indessen dafür gesorgt, daß wir dieselben nur zu Ruhestätten brauchen. Fast jede Stunde ist besetzt mit Arbeit oder Vergnügen, mit Lustfahrten oder Besichtigung der großartigen und interessanten städtischen Einrichtungen.

Heute Vormittag um 9 Uhr begannen mit der ersten allgemeinen Sitzung die Arbeiten des Congresses. Der Schwerpunkt derselben liegt allerdings in den Sectionen. Diese treten in den Räumen der Realschule des Johanneums zusammen. Dort bilden sich Abtheilungen für Mathematik und Astronomie, für Physik und Meteorologie, für Geographie und Hydrographie, für Chemie und Pharmacie, für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, für Botanik, für Zoologie und vergleichende Anatomie. Neben diesen allgemeinen naturwissenschaftlichen Sectionen constituiren sich dann die rein ärztlichen und medicinischen. Sie zerfallen in solche für Anatomie und Physiologie, für Pathologie, innere Medicin, Chirurgie, Ophtalmologie, Geburtshilfe, Geistes- und Nervenkrankheiten, für öffentliche Gesundheitspflege und Staatsmedicin, für Kinderheilkunde und für Militärsanitätswesen. Eine Section für Landwirthschaft und Agriculturchemie schließt die Reihe. Dort wird überall Berathungsstoff beigebracht, wird lebhaft discutirt und eifrig gearbeitet. Während der ganzen Congreßwoche finden nur die allgemeinen Sitzungen Montag, Mittwoch und Sonnabend statt, alles Uebrige wird in den Sectionen verarbeitet. Diese Plenarsitzungen wer-

katholischen Bischofs Herzog hat heute Vormittags 10 Uhr unter großer Betheiligung der Bevölkerung in Rheinfelden feierlichst stattgefunden.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Ohne Eindruck ist die Girardin'sche Windbeutelei nicht geblieben. Die Enthüllungen der „France" haben wenigstens im Privatgeschäft am Boulevard, wo die diplomatische Kritik eben nicht ihre stärksten Vertreter hat, Verheerungen angerichtet, zumal sie mitten in eine mühsam für den Medio in Scene gesetzte Hausseebewegung fielen. 3 proc. Rente wurde von den geängstigten Speculanten von 71,87 auf 71,50, 5proc. von 106,47 auf 106,10, Türken von 13,65 bis unter 13 zurückgeworfen. Ungefähr so stellten sich auch noch die Curse bei Beginn des heutigen Geschäfts; später strömten von allen Seiten die beschwichtigenden Dementis herbei, und gegen den Schluß hatten die Papiere den größeren Theil des verlorenen Terrains schon wieder eingeholt. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist vorgestern von dem Präsidenten der Republik in besonderer Audienz empfangen worden.

Italien.

Rom, 15. September. Dem „Pungolo" wird von hier berichtet, daß der Ministerpräsident den Justizminister Mancini dringend ersucht hat, sofort nach der Hauptstadt zurückzukehren. Es sollen nämlich äußerst wichtige Fragen auf der Tagesordnung des nächsten Ministerraths stehen, welche die Gegenwart aller Mitglieder des Cabinets wünschenswerth machen. Man glaubt allgemein, daß es sich um die Veröffentlichung des die Kammerauflösung betreffenden königlichen Decretes und die Feststellung des Tages für die Vornahme der Neuwahlen handele. Dem „Pungolo" zufolge würden dagegen Fragen der auswärtigen Politik Gegenstand der Berathung sein.

— In Turin hat man nach nahezu 28 Jahren den Mörder des unglücklichen, hier 1848 ermordeten Ministers Pellegrino Rossi entdeckt, allerdings zu spät, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Der Mann hieß Cavalieri und war aus Ancona; seit vielen Jahren wohnte er in Turin, wo er elegant lebte. Erst kürzlich wurde er verhaftet, weil er eine weibliche Diebesbande seit langer Zeit organisirt hatte; er bildete Kammerzofen aus, welche dann in vornehmen Familien untergebracht wurden, um die Schlüssel zu entwenden, die aber von den Dieben erst mehrere Monate nach der freiwillig herbeigeführten Dienstentlassung der Betreffenden benutzt wurden. In nächster Zeit standen die Schwurgerichtsverhandlungen bevor; an der Schwindsucht erkrankt, beichtete Cavalieri kurz vor seinem Tode im Gefängniß den an Rossi begangenen Mord.

England.

London, 18. Sept. In einer heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Lordmayor in der City abgehaltenen großen Versammlung wurden einstimmig mehrere Resolutionen angenommen, in welchen die Versammlung gegen die von den türkischen Truppen begangenen Grausamkeiten protestirt, verlangt, daß Schritte zur Beendigung derselben geschehen sollen, und die Regierung auffordert, die Unabhängigkeit der slavischen Provinzen zu unterstützen. Außerdem wurde eine Adresse an die Königin votirt und eine Deputation gewählt, welche die gefaßten Resolutionen dem Premier, Earl of Beaconsfield, und dem Staatssecretär des Aeußern, Earl of Derby, mittheilen soll. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 16. Sept. Seit zwei Jahren hat Rußland zum Wegebaumeister einen — Admiral. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen der Pflege der Binnenschifffahrtsstraßen größere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Selbst auf Strömen, wie der Wolga, dem Dnjepr, der Weichsel und dem Niemen ist hierin noch sehr viel zu thun. Nachdem Admiral Possjet eine größere Zahl von Inspectoren zur Ueberwachung der Schifffahrtssysteme, der Schifffahrtsmittel wie der Schifffahrt selbst ernannt, und neuerdings bestimmte Dienstinstructionen für dieselben erlassen hat, ist eine gewisse Rührigkeit im Projectiren und Controliren bemerklich. Merkwürdigerweise sind sämmtliche Inspectoren durch Marineoffiziere ersetzt worden, auch sollen deren „Gehilfen" grundsätzlich möglichst Marineoffiziere und nur ausnahmsweise Civilingenieure sein.

Rumänien.

Bukarest, 18. September. Bei den begonnenen Herbstübungen der rumänischen Truppen werden größere Truppen-Concentrationen absichtlich vermieden, um keinerlei Grund zu Befürchtungen zu geben. (W. T.)

Danzig, 20. September.

* Bei der gestern stattgehabten Präsentationswahl für die zweite Predigerstelle an der St. Trinitatiskirche haben von ca. 1500 direct wahlberechtigten Gemeindemitgliedern 320 ihre Stimme abgegeben, denen noch 317 Vollmachtstimmen von weiblichen Gemeinde-Mitgliedern hinzutreten. Es erhielten: Hr. Candidat Schultz 366, Pfarrer Dr. Malzahn-Schadwalde 362, Pfarrer Funk-Neufahrwasser 200, Prediger Wessel-Bonn 196 und Pfarrer Sachße-Lippusch 150 Stimmen. Mithin werden die Herren Schultz und Dr. Malzahn dem Magistrat behufs Neubesetzung der Stelle von der Gemeinde präsentirt.

* Der hiesige Gartenbau-Verein machte am letzten Sonntag eine Excursion durch verschiedene Gärten hiesiger Stadt. — Derselbe versammelte sich zunächst im Garten des Herrn Dr. Schuster auf Neugarten und besichtigte unter liebenswürdiger Führung des Herrn Dr. Schuster den äußerst sauber und geschmackvoll gehaltenen Garten, in welchem neben vielen schönen hochstämmigen Rosen, Ziergesträuchen, schöne Bananen- (Musa-) Arten in einem Warmhause rc. eine sehr reichhaltige Vogelsammlung besonderes Interesse erregte. Nachdem noch die Einrichtungen zur Fabrikation des Mineralwassers in Augenschein genommen, begab sich die Gesellschaft zu Herrn A. Lenz-Schießstange, woselbst noch Spuren des stürmischen Regens von Tags zuvor recht deutlich bemerkbar waren. Neben vielen umfangreichen Culturen erfreuten hier besonders recht schöne Lorbeerbäume und Gladiolen, welche letztere zwar im Verblühen, jedoch noch ein anziehendes farbenreiches Bild gewährten. — Der weitere Besuch galt den Gärtnereien der Herren F. Raabe und J. L. Schäfer in der Sandgrube. Wir sahen zahlreiche Culturen der verschiedensten Pflanzenarten; bei Ersterem besonders Camelien, Blattbegonien, Amarillus, Abutilon und vieles Andere mehr in guter Cultur; bei Letzterem waren es vorzugsweise Azaleen, welche von Herrn Schäfer in bedeutendem Maßstabe, und wie der Augenschein lehrte, mit bestem Erfolge gezogen werden. Nicht minder schön waren dessen Camelien, Blattpflanzen und vieles Andere mehr. Das nächste Ziel bildete die Gärtnerei des Herrn A. Bauer, Langgarten 37/38. Gleich beim Eintritt überraschte daselbst eine in den prächtigsten Farben schillernde Teppich-Anlage, welche durch geschmackvolle Zeichnung und Farbenzusammenstellung ein überaus effectreiches Bild gewährte; es wird hier diesem Zweige besondere Aufmerksamkeit gewidmet, wovon die verschiedenen verwendeten Neuheiten, welche die älteren in Wuchs und Farbenglanz bei Weitem übertrafen, Zeugniß ablegten. Die Gewächshäuser waren hier, wie überall, nur theilweise mit Pflanzen bestellt. Neben Palmen, diversen Blattpflanzen, Farne, einer bedeutende Partie Blattbegonien befand sich in denselben ein Sortiment aus Samen gezüchteter Coleus in prächtigen Blattfärbungen. Rosen, welche hier vorzugsweise cultivirt, waren in reichem Maße und schöner Cultur vorräthig, und zeugte besonders die Ueppigkeit der zur Treiberei bestimmten Rosen von gediegener Cultur. Nächst diesen waren große Vorräthe von Topfgewächsen, namentlich für den Winterflor, als: Azaleen, Eriken, Begonien, gefüllte Primeln rc. vorhanden, welche alle in größter Ueppigkeit standen. Von Florblumen verdienen ganz besonders die sehr reichhaltigen Sortimente von Pelargonien, Georginen und Gladiolen hervorgehoben zu werden, worunter sich sehr viel neue, ganz vorzüglich schöne Sorten befanden. Schließlich wurde noch die hier angrenzende Reiche'sche Gärtnerei besucht. Hier waren vorzugsweise Rosen, Obstbäume, Gesträuche, Georginen, Stauden rc. in reicher Anzucht vorhanden, welches alles in bester Cultur stand und von reicher Triebkraft des Bodens zeugte.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Königl. Polizei-Gerichts vom 19. d. M. kamen 33 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung und Entscheidung, darunter folgende erwähnenswerthe Fälle: Der 18jährige Fuhrmannssohn Johann Bobert aus Emaus hat am 14. Juni c., Nachmittags, dadurch groben Unfug verübt, daß er auf der öffentlichen Straße — Mattenbuden — hierselbst dem Straßenreiniger Wölke mit dem unteren Ende seines Peitschenstocks einen heftigen Schlag gegen die Stirn versetzte und dadurch einen Menschenauflauf verursachte. Mit Rücksicht auf die große Brutalität, mit welcher der Angeklagte den p. Wölke ohne Veranlassung angegriffen, wurde er ex § 360 No. 11 des Strafgesetzbuches zu der höchsten zulässigen Strafe von 6 Wochen Haft verurtheilt. — Die 16jährigen Handlanger Paul Schröder und August Franz Glosa aus Neuschottland haben am 26. April c., Mittags, dadurch auf der öffentlichen Straße in Neuschottland groben Unfug verübt, daß sie gemeinschaftlich den Dienstjungen Adolph Rauter, der durch Neuschottland ritt, insultirten, indem Schröder dem Pferde in die Zügel griff und dasselbe aufhielt und Glosa den Rauter vom Pferde zog und ihn ohrfeigte. Hierfür wurde Schröder zu 14 Tagen und Glosa zu 6 Wochen Haft verurtheilt. — Der Schankwirth Michau hier hat in der Nacht vom 26. zum 27. Juni c. dadurch ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt, daß er in seiner Wohnung in trunkenem Zustande seine Frau und Kinder mißhandelte, so daß dieselben gezwungen waren, die Wohnung zu verlassen, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, und durch sein Lärmen die Nachbaren in ihrer nächtlichen Ruhe gestört. Für diesen Exceß wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

[Berichtigung.] In dem Leitartikel in der heutigen Morgennummer ist 2. Spalte, 25. Zeile von oben „Geisteshelden" (statt „Christenhelden") zu lesen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Arbeiter K. und S. wegen Hausfriedensbruchs und Angriffs gegen einen Beamten in Dienst; der Arbeiter W. wegen Mißhandlung und der Arbeiter W. wegen Sachbeschädigung.

Gestohlen: dem Schmiedemeister S. in Neufahrwasser ein Bohrer und dem Schmiedemeister B. eine Raspel. Als Dieb ist im beiden Fällen der Schmiedegesell R. ermittelt; dem Pferdehändler S. ein Paar lange Stiefel; der Wittwe S. aus verschlossenem Kasten eine Geldtasche mit 2 Thlrn., ein Handtuch, gez. S., ein schwarzseidener Sonnenschirm und 3 Ellen blaue Leinwand; dem Kaufmann S. eine Cassette mit 1600 ℳ. aus unverschlossenem Pulte in seinem verschlossenen Comtoir. Nach den sofort angestellten Recherchen wurde die Cassette im Flur unter einem Spinde erbrochen mit noch 1080 ℳ. vorgefunden; dem Restaurateur W. mittelst Einsteigens verschiedene Getränke, Cigarren und ein angefangenes Strickzeug.

Gefunden: Ein Notizbuch enthaltend eine Vollmacht für den Geschäftsreisenden Carl von Geldern und Karten der Firma „Gebrüder Neckarsulm in Aachen." Der Eigenthümer kann dasselbe im Polizeigeschäftshause — Langgasse Nr. 25 — in Empfang nehmen.

Ein Straßenauflauf entstand am 15. d. M. in Schidlitz durch lautes Schreien und Schimpfen des Thorfuhrmanns F.

Vermißt wird der Schuhmachermeister Edmund Dublewski.

\# Groß Zünder, 20. Sept. Gestern Nachmittag fand hier unter Vorsitz des Dr. Wiedemann-Praust eine Versammlung des liberalen Vereins des Danziger Kreises statt, die sehr zahlreich, besonders von Gutsbesitzern des Werders, besucht war. Der Landtagsabgeordnete Landes-Director Rickert erstattete einen Bericht über die Thätigkeit des Landtages, besprach das Programm der Agrarier und beleuchtete die Geschichte der Vergangenheit derselben, indem er nachwies, daß gerade die Führer dieser Partei seit den berüchtigten Steuerprojecten des Hrn. v. d. Heydt für alle Steuervorlagen der Regierung regelmäßig gestimmt hätten. Der sehr beifällig aufgenommenen Rede dankte die Versammlung mit einem Hoch auf den Redner und beschloß dann einstimmig die Wiederwahl des Herrn Abgeordneten.

* In dem Dorfe Steegen, 3 Klm. von Stutthof entfernt, wird mit dem 1. October d. J. eine Postagentur eingerichtet. Dieselbe erhält ihre Verbindung durch die täglich zwischen Danzig und Stutthof verkehrende Kariolpost.

Dirschau, 20. September. Wie der „D. Anz." berichtet, hat Montag Abend der Arbeiter Ad. Neumann aus Kl. Zeisgendorf, 22 Jahr alt, seine in gleichem Alter stehende Braut, das Dienstmädchen Bertha Wittschonke, nach einem vorausgegangenen Streit, bei welchem sie ihm die fernere Freundschaft aufgesagt, mit einem Dolchmesser erstochen und sich selbst dann einen Stich in die Brust versetzt, der aber nicht lebensgefährlich ist.

△ Aus dem Neustädter Kreise, 19. Sept. Während in fast allen Kreisen unserer Provinz die deutsche Wahlbewegung wenigstens jetzt in Fluß kommt, ist hier deutscherseits nichts davon zu bemerken. Man erhält, wie schon in früheren Jahren, wenn man die Thätigkeit anderer Kreise mit dem unsrigen vergleicht, den Eindruck, als ob das Wahlrecht für den Landtag bei uns zu Lande ein recht übriges Ding ist. Referent hat schon vor einigen Monaten auf diese Lässigkeit hierorts hingewiesen, allerdings ohne Erfolg. Sie wird entschuldigt mit dem sehr wohlfeilen Grunde: Wir bringen ja doch keinen deutschen Abgeordneten durch. Aber dem seiner Gemeinschaft mit dem deutschen Vaterlande sich bewußten Wähler muß das schließliche Durchbringen eines deutschen Candidaten in einem solchen Kreise, wie dem unsrigen, das höchste zu erreichende Ziel sein, und wenn dies nicht erreicht werden kann, muß man dahin streben, daß stetig von Wahlperiode zu Wahlperiode constatirt werde: „Die Zahl der deutschen Wahlmänner ist gewachsen." Solches Streben führt dem erwünschten Endziele näher und ohne solche vorhergehende jahrelange Thätigkeit wird auch diesmal in einem derartigen Kreise, wie dem unsrigen, die Wahl eines deutschen Abgeordneten erreicht werden. Um so ehrenvoller ist nach so langer Arbeit aber auch der Sieg. Möge diese Mahnung in unserm Kreise nicht nur jetzt noch in zwölfter Stunde, sondern auch überhaupt beherzigt werden.

† Marienburg, 19. Sept. An dem heutigen Tage begeht einer unserer achtungswürdigsten Mitbürger, Herr Kaufmann E. Regier, die Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums als Kaufmann. Der Jubilar hat nicht nur in Berufskreisen die vollsten Sympathien zu erringen und festzuhalten verstanden, sondern die gesammte Einwohnerschaft von Stadt und Kreis ehrt in ihm den sich selbst stets treu gebliebenen Vorkämpfer des deutschen fortschrittlichen Gedankens. Außer den vielen schriftlichen Beweisen der Liebe und Theilnahme ehrte die hiesige Liedertafel den Jubilar als Vereinsmitglied durch ein um die sechste Frühstunde dargebrachtes Ständchen, an das sich herzliche Worte des Vereins-Vorsitzenden knüpften, während der kaufmännische Verein ein besonderes Ehrendiplom überreichte. Wünschen wir, daß Herr Regier zum Wohle der Stadt wie des Vaterlandes noch lange uns erhalten bleibe. — Der Turnverein hat aus der Vereinskasse den Betrag von 15 ℳ. dem Comité zur Errichtung des Denkmals für die Gefallenen überwiesen, trotzdem bei einer zu diesem Zwecke arrangirten theatralischen Vorstellung die Einnahmen bei Weitem nicht die Ausgaben gedeckt haben. Die letzte Generalversammlung der Turner hat ferner beschlossen, den monatlichen Beitrag von 25 auf 50 ₰ zu erhöhen. — Die neulich auch von uns gebrachte Notiz, wonach 2 Krieger aus dem letzten Feldzuge jetzt zurückgekehrt sein sollten, erweist sich als irrig und ist auf Vermuthungen zurückzuführen, welche in dritter Hand schon zu unumstößlichen Thatsachen aufgebauscht wurden.

⚭ Aus dem Schwetzer Kreise, 19. Sept. Das Resultat der diesjährigen Ernte des Winter- und Sommergetreides ist hier durchschnittlich ein ziemlich befriedigendes zu nennen. Der Strohertrag ist bedeutend größer als im vorigen Jahre, und derselbe wird bei der diesjährigen Stallfütterung, da der zweite Gras- und Kleeschnitt fast ganz ausgefallen, eine große Lücke ausfüllen müssen. Der Körnerertrag ist in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ein recht günstiger. Von allen Halmfrüchten ist der Weizen am besten gerathen und hat seit einigen Jahren nicht einen so reichen Ertrag geliefert. Mit den Hackfrüchten, insbesondere den Kartoffeln, sieht es dagegen hier recht traurig aus. Auf leichtem Boden sind sie in Folge der anhaltenden großen Dürre und des darauf folgenden ununterbrochenen Regenwetters sehr klein, auf schwerem Boden zwar größer, aber vielfach aus- und durchgewachsen. Schon jetzt zahlt man hier für den Neuscheffel 2,60 ℳ. — Die Simultanschulen werden in ihrer Bedeutung mehr und mehr erkannt, und es wird mit ihrer Einrichtung auch schon auf dem platten Lande vorgegangen. Die Ortschaft Osche, der Centralpunkt des nördlichen Theils der Haide und Hauptstadt der Hinterwäldler unsers Kreises, beabsichtigt ein neues umfangreiches Schulgebäude zu bauen und darin eine vierklassige Simultanschule einzurichten. In jüngster Zeit ist dort ein Regierungs-Commissar gewesen, um die einleitenden Schritte behufs Reorganisation der Schule zu thun. Auch die Ortschaften Schönau und Gruzrno, die neue schöne Schulgebäude besitzen, werden wohl in nächster Zeit zur Einrichtung von Simultanschulen veranlaßt werden, und dürfte die Königliche Regierung in dieser Beziehung auf keinen oder doch nur geringen Widerstand stoßen. — Der Gesundheitszustand läßt in unserm Kreise Manches zu wünschen übrig, indem namentlich unter den Kindern das Scharlachfieber und Diphtheritis sehr stark auftreten. In Osche ist ein großer Procentsatz dieser gefährlichen Krankheit erlegen. Es ist traurig, daß ein Ort wie Osche, der circa 1600 Seelen zählt, zwei Kirchen, zwei Schulen, eine Steuerreceptur, ein Postamt, eine Apotheke besitzt, wo Jahr-, Wochenmarkt und Gerichtstag abgehalten wird, bis heute noch keinen Arzt hat. Es ist dies für Osche, welches drei Meilen von der Kreisstadt und ebenso weit von Tuchel und Neuenburg entfernt liegt, eine große Calamität, da in gefährlichen Erkrankungsfällen die ärztliche Hilfe meist zu spät kommt. Die Wege durch die Waldungen sind bei schlechter Witterung kaum passirbar, die Fuhrwerke am Orte dazu knapp und deshalb die Kosten so hoch, daß die ärmere Bevölkerung in Krankheitsfällen auf die ärztliche Hilfe verzichten und sich dem Geschick preisgeben muß. Vor mehreren Jahren war in Osche ein Arzt und keine Apotheke, jetzt ist es umgekehrt. Die Niederlassung eines Arztes daselbst dürfte sonach ein allgemeiner Wunsch der Bewohner und dringendes Bedürfniß sein.

Schlochau. In einer am 13. hierselbst abgehaltenen Wahlversammlung sind die Herren Landrath Dr. Wehr-Conitz und Staatsanwalt Drescher-Conitz (beide conservativ) als Candidaten für die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen für die Kreise Tuchel-Conitz-Schlochau aufgestellt worden. Ist die Betheiligung der Deutschen nur eine rege und ausdauernde, so dürfte ihnen der Sieg über die ultramontan-polnische Partei wohl zufallen. (E. P.)

Königsberg, 19. Sept. In No. 135 der „K. H. Z." befindet sich ein Artikel aus Osterode, den 11. Juni, der eine Abwehr der Kreis-Lehrer-Versammlung enthält gegen Auslassungen, welche in einer am 28. April stattgehabten Kreistagssitzungen gefallen sein sollten. Der Landrath v. Brandt, als Vorsitzender des Osteroder Kreistags, sandte der Redaction unterm 17. Juni unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes eine Berichtigung ein, deren Aufnahme von der Redaction abgelehnt wurde, weil sie nicht dem angezogenen Gesetzparagraphen entspräche. Dieserhalb hatte sich der Redacteur Dr. Roesler-Mühlfeld Dienstag, den 19., vor dem Polizeirichter des kgl. Stadtgerichts wegen Uebertretung, vorgesehen in dem Art. 11 und 19 No. 3 des Preßgesetzes, zu verantworten. Dr. Roesler-Mühlfeld wandte ein, daß er allerdings die Aufnahme der fraglichen Berichtigung abgelehnt habe, weil sie der Vorschrift des Gesetzes, wonach eine Berichtigung sich auf thatsächliche Angaben beschränken soll, nicht entsprach, und verwies dabei auf ein in einer gleichartigen Angelegenheit im vorigen Jahre erfolgtes Erkenntniß des kgl. ostpr. Tribunals. Der Herr Polizeianwalt erkannte an, daß die Berichtigung des Herrn Landrath v. Brandt nicht auf das Thatsächliche beschränkt bleibe und verzichtete auf Stellung eines Strafantrags. Darauf erkannte der Herr Polizeirichter auf Freisprechung des angeschuldigten Redacteurs. Dieses Erkenntniß unseres Stadtgerichts ist ein neuer Beweis für die Wichtigkeit der Abänderung, welche der Berichtigungsparagraph im

---

den durch akademische Vorträge ausgefüllt, an die sich keine Debatte zu schließen pflegt; diese drei Vormittage sind gleichsam die Staatsactionen des Congresses.

Sie finden statt in dem allergrößten Saale des Sagebiel'schen Etablissements. Es erhob sich in der Bühnennische die Colossalbüste des Kaisers aus einem Walde tropischer Blattpflanzen. Ueber der Tribüne des Bureaus stand auf hohem Postament der alte vollbärtige Hippokrates, von der die ganze Halle umlaufenden Galerie ragten Fahnenbündel und Wappenschilder empor, der weite Raum gewährte der großen Besuchermenge bequemen Platz, die Damen saßen oben auf den Galerien. Der Unfug, der die Resultate anderer Wanderversammlungen oft schädigt, oft sie gänzlich illusorisch macht, kann auf dieser nicht vorkommen. Die ganze Versammlung scheidet sich in Mitglieder und Theilnehmer. Theilnehmer kann Jeder werden, der den Festbeitrag zahlt. Er erhält eine grüne Karte, die ihm überall Zutritt gewährt, zu Berathungen sowohl wie zu den Festen. Mitglieder können aber nur diejenigen werden, die sich durch selbstständige schriftstellerische Arbeiten über ihre Befähigung ausgewiesen haben, die also wirklich Naturforscher oder Mediziner von Beruf sind. Dissertationsschriften werden als solche nicht gerechnet. Diese Mitglieder erhalten rothe Karte, sie sitzen zur Rechten des Präsidiums und sind allein berechtigt, an etwaigen Abstimmungen theilzunehmen. Damit wird der wirthschaftliche Charakter der Gesellschaft gewahrt, der breite Dilettantismus in seinen Grenzen gehalten und die Vordringlichkeit fachgenössischer Mittelmäßigkeiten abgewehrt. Leider ist es nicht möglich, allen Wandervereinen derartige Schranken zu ziehen.

Der Hamburger Geschäftsführer der Gesellschaft eröffnete die Versammlung durch eine längere Ansprache. Er bat die Gäste um Nachsicht, nicht etwa allein wegen der bescheiden festlichen Veranstaltungen, sondern mehr deshalb, daß die Handelsrepublik ihnen wissenschaftlich weniger zu bieten habe als andere Städte, die als Sitze gelehrter Körperschaften und Institutionen über eine bedeutendere Summe von Kräften und Mitteln verfügten. Doch wäre auch der Welthandel, als dessen Sitz Hamburg sich betrachten dürfe, der Naturforschung oft eine wesentliche Stütze und Hilfe. Die Schiffe, die um anderer Zwecke willen die Meere durchkreuzen, tragen deutsche Cultur, deutsches Geistesleben, deutsche Wissenschaft hinaus durch die ganze Welt. Die Fracht, welche den Leib dieser heimkehrenden Schiffe füllt, bringt auch der naturforschenden Wissenschaft Bereicherung, führt ihr das organische Leben anderer Zonen, fremder Welttheile zu, die Schifffahrt erleichtert auch für die Wissenschaft den Verkehr und dient so, indem sie zunächst materielle Interessen verfolgt, indirekt auch den ideellen. Aus der innern Geschichte der Republik wies der Redner dann nach, daß auch das wissenschaftliche Leben und Streben Hamburgs stets ein reges gewesen sei, er gedachte der Schulen, besonders der alten Gelehrtenschule, die auch die tüchtigsten Naturforscher unter ihren Lehrern besessen und hohes Ansehen genossen habe in ganz Deutschland; er gedachte einzelner Bürger, die entweder selbstständig oder gemeinsam in wissenschaftlichen Vereinen die Erkenntniß der Natur und ihrer Kräfte gefördert hätten und wies auf die zahlreichen Sammlungen hin, die davon Zeugniß geben. Der folgende Begrüßungsredner Bürgermeister Dr. Petersen führte Aehnliches aus, sprach besonders ausführlich von einem verstorbenen Hamburger Bürgermeister, dem Präsidenten des ersten hiesigen Naturforschercongresses, der, obgleich eigentlich Jurist, sich erfolgreich mit Naturforschung beschäftigt habe.

Nachdem diese dem Cultus der engeren Heimath gewidmete Reden beendet waren, begann Prof. Dr. Preyer aus Jena den ersten wissenschaftlichen Vortrag „Ueber die Ursachen des Schlafes". Dieser Gelehrte hat oft und gern vor Laien-Versammlungen Vorträge gehalten; er besitzt in hohem Grade die Gabe, klar, verständlich, überzeugend und glänzend zu sprechen und hat deshalb auf die linke, blaue Seite der Versammlung gewiß ein mindestens ebenso starken Eindruck gemacht, als auf die strengere rothe der wissenschaftlichen Fachgenossen. Er begann damit, die Vorstellungen, welche Mythe und Wissenschaft in früheren Zeiten von dem Schlafe, seinem Entstehen, seiner Nothwendigkeit gehabt hätten, als irrige zurückzuweisen, den künstlichen, krankhaften Schlaf, als dessen Symbol der Mohn allein gelten könne, den man auch dem Genius des natürlichen Schlafes in die Hand giebt, von diesen zu scheiden und dann zu untersuchen, woher das natürliche Bedürfniß, die Nothwendigkeit des Schlafes entstehe. Seine Ausführungen sind allerdings nur erst Theorien, aber so glänzend dargestellte und beleuchtete, daß sie wenigstens auf den Laien unwillkürlich überzeugende Kraft üben. Er führt aus, daß jede geistige und körperliche, also Gehirn- und Muskelthätigkeit, einen Ermüdungsstoff im Körper erzeugen, eine säuerliche Substanz, deren Vorhandensein man nachgewiesen haben will und deren Zunahme den Organismus zum Schlafen nöthige. Ein stärkeres Erzeugen dieses Ermüdungsstoffes, wie es bei abnormen körperlichen Anstrengungen geschehe, führe sofortiges Einschlafen herbei. Durch die Schilderung einer Menge interessanter Beobachtungen und Versuche illustrirte der geistvolle und gewandte Redner seine Theorie und schloß mit feinen, scharfsinnigen Bemerkungen über die Träume. Der Vortrag war der Form sowohl wie dem Inhalte nach gewandt, glänzend und voll Geist. Das Meiste wird denen, die den Gelehrten und seine Arbeiten näher kennen, kaum neu gewesen sein, denn Preyer behandelt seit längerer Zeit seine Theorie über den Schlaf mit besonderer Vorliebe. Eine so verschiedenartig gemischte Versammlung wie die unsrige hätte kaum mit einer passenderen Arbeit eröffnet werden können; der Beifall, den sie allseitig fand, war ein stürmischer. Mit ihm schien aber das Interesse sich erschöpft zu haben; der Nachfolger, Dr. Winkler aus Dresden, der über die Mittel zur weitern Ausbildung des Arztes in seinem Berufe sprach und als wirksamstes die dauernde Arbeit junger Mediziner in großen Krankenanstalten empfahl, fand ein weit kleineres und sehr viel weniger aufmerksames Publikum.

Denn inzwischen war die Frühstücksstunde herangekommen, die in Hamburg zu den wichtigsten des Tages gehört, das Regenwetter hatte aufgehört, die Sonne blickte durch das einzige hohe Fenster der Versammlungshalle herein, und die Naturforscher strömten massenhaft in's Freie. Die Arbeiten des Tages waren mit diesem Vormittage übrigens nicht beendet. Um 2 Uhr wollen sich die Sectionen constituiren, wobei nicht allein jedes Mitglied der Gesellschaft, sondern auch die Theilnehmer sich diejenigen Abtheilungen auswählen, die sie besonders interessiren oder in denen ihre eigentlichen Arbeitsgebiete liegen. Einige dieser Sectionen wollen sogar sofort ihre Thätigkeit beginnen. Abends um ½6 Uhr beschließt dann das allgemeine große Festmahl die Thätigkeit des ersten Tages.

neuen Preßgesetz erfahren hat, und die vom Redacteur dieser Zeitung schon auf dem letzten Journalistentag zu Wiesbaden als eine für die Presse werthvolle Errungenschaft bezeichnete. (K. H. Z.)

— Am 1. October werden bei dem Bahnpostamte Nr. 33 in **Insterburg** und bei der Postagentur in **Peitschendorf** Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Memel. Das „Dpfb." schreibt: In den Gutachten der Handelskammern finden sich mancherlei schwere Klagen über russische **Zollschikanen**. Es ist eine Pflicht der Presse, dieses für den Handel zu einer wahren Calamität sich gestaltende Unwesen so lange zu besprechen, bis Abhilfe getroffen wird. Für heute theilen wir Folgendes mit: „Nach dem russischen Zollgesetz haben die Zollämter das Recht, Waaren, deren Werth sie für zu niedrig declarirt halten, anzuhalten und dem Absender den Werth mit 5 pCt. Aufschlag für Fracht, Spesen 2c. auszuzahlen. Die russischen Beamten benutzen diesen Umstand, um für sich ein Geschäft daraus zu machen, Waaren als unterdeclarirt anzuhalten und nachher höher zu verkaufen und den dadurch erzielten Nutzen in die Tasche zu stecken. In Wirballen liegen mitunter für 25- bis 30 000 Rubel derart aufgehaltener Waaren, und ziehen die Zollämter damit nach Wilna, Lonza 2c., um Auctionen zu veranstalten. Ist der Erfolg nicht günstig, so wird ruhig wieder eingepackt und entweder ein anderer Markt aufgesucht, oder eine günstigere Conjunctur abgewartet, weil die Beamten der Krone keine Zinsen zu vergüten haben. Sie machen vielmehr aus ihrer Stellung eine Erwerbsquelle, indem sie die Waaren anhalten, nicht weil solche unter Werth declarirt sind, sondern weil sie glauben, bei dem Verkauf derselben Etwas verdienen zu können. Diese Uebelstände könnten beseitigt werden, wenn die russischen Behörden dahin gebracht werden könnten, festzusetzen, daß 1. die Zahlung des declarirten Werthes von angehaltenen Waaren zuzüglich des Aufschlages von 5 pCt. innerhalb 14 Tagen zu leisten sei; 2. der Verkauf solcher Waaren ebenfalls innerhalb 14 Tagen zu erfolgen habe; 3. bei angehaltenen und in Auction verkauften Waaren die Steuer vom ganzen erzielten Ertrage (abzüglich der mehrgezahlten 5 pCt.) zu erheben sei und diese nicht weniger als die Steuer von der ursprünglich declarirten Summe zu betragen habe.

Vermischtes.

Berlin. Die **Beschaffung von Titeln und Orden** ist in jüngster Zeit wieder in Blüthe gekommen, weshalb die Polizeibehörde mit der Anstellung sorgfältiger Recherchen nach dem Herde und den Hilfsquellen dieses Unfugs betraut ist. Wie das „N. B. Tgb." hört, soll man einem vollständig eingerichteten Bureau, von wo aus der ganze Handel betrieben wird, auf die Spur gekommen sein.

— In einer **Lokalnotiz** verschiedener Berliner Blätter wird ganz naiv erzählt, daß dieser Tage der berühmte Hofschauspieler **Unzelmann**, nachdem er seit 40 Jahren pensionirt ist, gestorben sei. Der berühmte Unzelmann ist aber bereits 1832 gestorben.

— Die „Colberger Ztg." berichtet unter dem 15. September: Gestern Abend traf hier im „Hotel zur Traube" ein Herr Ed. Gray aus **Norworth** in England ein, der sich das Vergnügen machen will, per **Velocipede nach Venedig** zu fahren. Derselbe hatte Köln gestern Morgen um 8¾ Uhr verlassen und in Bonn und Remagen im Ganzen 4¾ Stunden verweilt, so daß er zu der eigentlichen Fahrt von Köln bis hierher (12 Deutsche Meilen) nur 6¼ Stunden gebraucht hat. Das von Herrn Gray benutzte Velocipede ist zweirädrig; das große Rad hat einen so bedeutenden Durchmesser, daß sich der äußerst kleine Sitz reichlich 1½ Meter über dem Erdboden befindet. Die 32 Speichen des Rades bestehen aus Stahlstangen von der Dicke eines Federkiels. Beide Räder sind mit einem Gummiring versehen, auch befindet sich eine äußerst practische Bremsvorrichtung und für die Nachtfahrt eine Laterne an dem seltsamen Fahrzeug. Das Gewicht des Ganzen beträgt, obgleich es ganz aus Stahl construirt ist, doch nur etwa 40 Pfund.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Septbr. [**Productenmarkt.**] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 126℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl sehr fest, loco 73½, pr. October 73½, pr. Mai pr. 200 ℔ 73. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 38½, pr. October-Novbr. 38½, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 39½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 21,25 Br., 21,25 Gd., pr. Sept. 21,00 Gd., pr. October-Dezember 21,00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 19. Sept. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 20,30 a 20,40, pr. October 20,40 a 20,50, pr. November 20,60 a 20,70, pr. Dezember 20,80 a 20,90. Ruhig.

Frankfurt a. M., 19. September. Effecten-Societät. Creditactien 125⅝, Franzosen —, Lombarden —. Total geschäftslos.

Amsterdam, 19. Septbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 279. — Roggen pr. October 180, pr. März 191.

Wien, 19. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,40, Silberrente 69,70, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 863,00, Nordbahn 1805,00, Creditactien 150,50, Franzosen 282,00, Galizier 207,00, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,00, do. Lit. B. —, London 121,70, Hamburg 59,10, Paris 48,05, Frankfurt 59,10, Amsterdam 100,00, Creditloose 162,75, 1860r Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 76,75, 1864r Loose 131,50, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 75,50, Napoleons 9,67½, Dukaten 5,80, Silbercoupons 101,60, Elisabethbahn 157,50, Ungarische Prämienloose 71,20, Deutsche Reichsbanknoten 59,45, Türkische Loose 16,25.

London, 19. Septbr. [**Schluß-Course.**] Consols 95⅞. 5 pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 90¾. 5 pCt. Russen de 1872 93. Silber 51⁵⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 13½. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83⅞. Spanier 14⅜. 6 pCt. Peruaner 17¾. — Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Mon. 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 12,35. Paris 25,40. Petersburg 30½.

Liverpool, 19. Sept. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 5¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼. — Matt.

Paris, 19. Sept. (**Schlußbericht.**) 3 pCt. Rente 71,10. Anleihe de 1872 106,47½. Italienische 5 pCt. Rente 73,75. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 587,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 167,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 13,47½. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 41,50. Credit mobilier 215. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 708. Banque ottomane 408, Société générale 541, Crédit foncier 752. Egypter 223. — Wechsel auf London 25,24½. — Ruhig, geringes Geschäft.

Paris, 19. Septbr. **Productenmarkt.** Weizen fest, pr. September 27,50, pr. October 27,75, pr. November-Dezember 28,25, pr. November-Februar 29,00. Mehl behpt., pr. September 59,75, pr. October 60,75, pr. November-Dezember 61,75, pr. November-Februar 62,25. Rüböl fest, pr. September 91,50, pr. October 91,25, pr. November-Dezember 92,25, pr. Januar-April 94,25. Spiritus ruhig, pr. September 53,75, pr. Januar-April 55,75.

Petersburg, 19. Sept. (**Schlußcourse.**) Londoner Wechsel 3 Monat 31¹⁵⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269¹³⁄₁₆. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159¾. Pariser Wechsel 3 Monat 331¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 194½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 190½. ½-Impérials 6,30. Große russische Eisenbahn 169¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — **Productenmarkt.** Talg loco 51,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 19. Sept. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer stetig. Gerste unverändert. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51 bez. und Br., pr. September 51 Br., pr. October 51 bez. und Br., pr. October-Dezember 51 bez., 51½ Br., pr. September-Dezember —. Ruhig.

Newyork, 18. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83½ C., Goldagio 9⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 112¾, do. 5 pCt. fundirte 115⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 117½, Eriebahn 10, Central-Pacific 110¼, Newyork Centralbahn 100¼. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. — C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 23 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. September.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	170—215 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 202 M. Gd., pr. October-November 203 M. Br., pr. April-Mai 204 M. bez., Br. und Gd.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ 165—167 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., pr. April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115/8℔ 164 bis 168 M. bez., kleine 104℔ 137 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 155 M. pr. April-Mai 140 M. Br.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 145 M.

Rübsen loco gefragt, pr. Tonne von 2000 ℔ 315 M. bezahlt.

Regulirungspreis 318 M.

Raps loco gefragt, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 320 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 22 M.

Auf Lieferung pr. October 22,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—52 M., schottische Maschinenkohlen 49—50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,48 Br., do. 3 Monat 20,40 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,75 Gd., 4 pCt. do. do. 94,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95,50 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und regnerisch. Wind: NW.

Weizen loco ist heute in matter Haltung gewesen, unsere Exporteure zeigten sich unlustig und kauften erst, als sie um 2 M. pr. Tonne gegen Montag billiger ankommen konnten; in diesem Verhältniß sind denn auch 500 Tonnen gehandelt und wurde bezahlt für blauspitzig 122/3℔ 170 M., besserer 129, 130/1℔ 190, 197 M., Sommer- 127℔ 197 M., 132, 133/4, 135/6℔ 200 M., hellfarbig 130/1, 131℔ 202 M., hellbunt 130/1℔ 206 M., 133, 134/5℔ 207, 208 M., hochbunt glasig 131, 135, 135/6, 136℔ 207, 208, 210 M., fein hochbunt 134℔ 215 M. pr. Tonne. Termine fest, September-October 202 M. Gd., October-November 201 M. bez., April-Mai 204 M. bez. und Br. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco sehr fest, 121℔ 168 M., 125℔ 170 M., 125/6℔ 170½ M., 128℔ 173 M. pr. Tonne wurde für 80 Tonnen bezahlt. Termine unverändert, September-October 153 M. Br., 152 M. Gd., April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco kleine 104℔ mit 137 M., große gelbe 110℔ 140 M., gute 116℔ 164 M., 117℔ 168 M. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco 145 M. pr. Tonne. — Erbsen loco 155 M. pr. Tonne für feine Koch- bezahlt. Termine Futter- April-Mai 140 M. Br. — Rübsen loco gefragt, Mittel-Qualität brachte 315 M., Sommer- 307 M. pr. Tonne. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 318 M. — Raps loco gefragt, ohne Angebot. Termine ebenfalls. Regulirungspreis 320 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 205,87, 132/3℔ 207, 134℔ 209,50 M. bez., rother 127/8℔ und 130℔ 200, 131℔ 195,25, 132℔ 202,25, russ. 125/6℔ 196,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 126℔ 165 M. bez., fremder 117℔ 137,50, 121℔ 142, 122℔ 145 M. bez., September-October 145 M. Br., 143½ M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine russ. 125,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 140, 144, russ. 124, 126 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 159,50 M. bez., graue 185, 192,25, 194,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 177,75, 189, 191,75, 192,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 228,50 M. bez., feine 211,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 237,50, 239 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., September 53 M. bez., September-October 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., October 52 M. bez., October-November 50½ M. bez., November 51 M. Br., 50¼ M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 52 M. Gd., October-März 50 M. Br., 49¾ M. Gd.

Stettin, 19. Septbr. Weizen pr. September-October 201,00 M., pr. October-November 201,00 M., pr. April-Mai 208,00 M. — Roggen pr. September-October 145,00 M., pr. October-November 145,50 M., pr. April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 71,00 M., pr. April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 51,60 M., pr. September-October 50,80 M., pr. October-November 49,60 M., pr. April-Mai 51,80 M. — Rübsen pr. Herbst 327,00 M. — Petroleum loco 20,05 M. bez., 19,75 M. Br., pr. September-October 20,00 M. bez., Anmeldung 20,00 M. bez.

Berlin, 19. September. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm — M. nach Qualität gefordert, pr. September — M. bez., pr. September-October 199,5 M. bez., pr. October-November 200,00 M. bez., pr. November-Dezember 201,00 M. bez., pr. April-Mai 207,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. — M. nach Qual. gef., pr. September — M. bez., pr. September-October 150,00 M. bez., pr. October-November 151,00 M. bez., pr. Nov.-Dez. 153,00 M. bez., pr. April-Mai 157,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. — M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. — M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare — M. nach Qual., Futterwaare — M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 72,00 M. bez., pr. September — M. bez., pr. September-October 70,8—72,00 M. bez., pr. October-November 70,9—72,5 M. bez., pr. November-Dezember 72,00—73,00 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 74—75—74,7 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45,00 M. bez., pr. September — M. bez., pr. September-October 42,05 M. bez., pr. October-November 42,00 M. bez., pr. November-Dezember 41,05—41,08 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,00 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. September — M. bez., pr. September-October 53,00—52,09 M. bez., pr. October-November 51,5—3 M. bez., pr. November-Dezember 51,1 M. bez., pr. April-Mai 53,00 M. bez.

Frankfurt a. M., 18. Sept. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Warm. — Weizen neuer hiesiger und Wetterauer 24 M., — fremder 22—23½ M. — Roggen 17¼—18 M. — Gerste 18 M. — Hafer neuer 16¼—16½ M. — Raps 35 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 M., Nr. 0 31¾—32 M., Nr. I. 26—26½ M., Nr. II. 22—22½ M., Nr. III. 18½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26½—27 M., No. II. do. 16½—17 M. — Der heutige Markte war schwach besucht und Preise aller Artikel wenig verändert. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Sept. Wind: W.

Angekommen: Malwine, Lund, Aarhuus, Ballast. 13. October, Fretwurst, Grangemouth, Kohlen. — Ernst Knyper, Wendel, Grangemouth, Kohlen. — Maria, Pommeresch, Faxoe, Kalksteine.

20. Septbr. Wind: WNW.

Angekommen: Vesta, Stubbe, Suttonbridge, Kohlen.

Ankommend: 2 Logger.

Thorn, 19. Sept. Wasserstand: 4 Fuß 5 Zoll. Wind: SW. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau und Wloclawek: Petersdorff, Wehmer u. Reinhardt, Haase u. Co., Brisch, Proschwitzki u. Hofrichter, Rübenbrocken, Pech, Salzsäure.

Von Danzig nach Warschau: Krupp, Wendt, Heringe.

Von Danzig nach Thorn: Schultz, Braumüller u. Sohn, Wolfheim, Feiertag, Goltdammer, Michaelis, Weiß, Goltdammer u. Schleich Nachf., Schindler u. Mützell, Hildebrandt, de la Barre u. Klein, Messerschmidt u. Albrecht, Cypervitriol, Dachpappe, Tinte, Reis, Ofenkacheln, Wagenfett, Kreide, Cichorien.

Stromab:

Frede, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1030 Ctr. 27 ℔ Roggen.

Heyde, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Riemann, Eisenberg, Wyszogrod, Bromberg, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Krause, Eisenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 867 Ctr. Rübsaat.

Krüger, Eisenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. Weizen.

Schmidt, Nordwind, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Rapsch, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 867 Ctr. Weizen.

Theise, Wasserbauverwaltung, Zlotterie, Ziegeleikämpe, 1 Kahn, 450 Ctr. Steine.

Röseler, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1417 Ctr. 80 ℔ Weizen.

H. Adam, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 897 Ctr. 60 ℔ Weizen.

C. Adam, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.

Hempel, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 500 Ctr. Weizen, 920 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	335,47	+ 11,2	W., frisch, bewölkt.
20	8	334,93	+ 10,3	W., frisch, Regenböen.
	12	335,11	+ 12,1	W., frisch, Regenböen.

Berliner Fondsbörse vom 19. September 1876.

Das heutige Geschäft kann als lebhaft und recht angenehm bezeichnet werden. Die Tendenz war auf allen Gebieten eine feste und die Course haben nur in Ausnahmefällen kleinere Herabsetzungen erfahren. Meist glichen sich die anfänglich etwa eingetretenen Coursreductionen später wieder aus und mit der zunehmenden Festigkeit gewannen auch die Umsätze an Umfang und Bedeutung. Speciell gilt dies von der Mehrzahl der Speculationspapiere; diese hatten mit gestrigen Schlußcoursen eingesetzt, zogen dann aber in ganz langsamem Tempo um ca. 2—3 M. an. Nur Oesterreichische Staatsbahn, niedriger einsetzend, blieben doch, trotz der späteren Besserung, noch unter gestriger Schlußnotiz. Auch Disconto-Commandit-Antheile erhöhten nicht ganz unbedeutend ihre Notiz. Dortmunder Union war zu gestriger Notirung recht lebhaft. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben still, waren aber doch recht fest, besonders zeichneten sich Galizier in dieser Hinsicht aus. Die auswärtigen Staatsanleihen blieben meist geschäftslos und unverändert in den Coursen. Russische Werthe waren indeß fester. Preußische Fonds gingen etwas reger um, dagegen fanden die übrigen deutschen Staatspapiere sehr geringe Beachtung. Eisenbahnprioritäten blieben vernachlässigt, Russiche etwas besser. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Tendenz, die Umsätze blieben aber sehr beschränkt. Industriepapiere der Mehrzahl nach unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	142
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do do	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	103,20
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,75
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	84,60
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg. 50 rtl. Loose	3	173,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,80
Oldenburg. Loose	3	184,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr. B.-B.	5	100,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,75
do. do.	4½	98,80
Kündb do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,60
do. Silber-Rente	4⅕	58,50
do. Loose 1854	4	98
do. Cred.-L. v. 1858	—	308
do. Loose v. 1860	5	103,25
do. Loose v. 1864	—	255
Ungar. Eisenb.-A.	5	70,30
Ungarische Loose	5	144
do. Schatzanw. II.	6	85
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92,60
do. do. von 1872	5	92,60
do. do. von 1873	5	92,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	166
do do von 1866	5	163,25
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,40
Russ. Central. do.	5	87,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,10
Pol. Pfd. 3. Em. G.-A.	5	76,40
do. Liquidat.-Pf.	4	—
Amerik. Anl. v. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	103,10
do. do. v. 1881	6	105,70
Newyork. Stadt-A.	7	105,80
do. Gold-A.	6	103,60
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69
Rumänische Anleihe	8	93,50
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,25	1
Bergisch-Märk.	81,50	4
Berlin-Anhalt	109,75	8
Berlin-Dresden	19	—
Berlin-Görlitz	34,90	0
do. St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	181,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	83,25	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75,50	5⅔
Köln-Minden	104,30	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	102,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,90	0
do. St.-Pr.	20,90	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	36,90	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	71,20	3½
Magdeb.-Halberst.	107,50	6
do. Lit. B	70,75	3½
do. C.	96,20	5
Magdeb.-Leipzig	264,30	14
† do. Lit. B.	98,30	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,50	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	32,25	4
do. St.-Pr.	33	—
Oberschl. A. u. C.	136,50	10½
Lit. B.	126,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	74,75	5
Rechte Oderuferb.	109,75	6½
do. St.-Pr.	111,20	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	11,20	0
† Stargard-Posen	101,70	4½
Thüringer	131,75	8½
Tilsit-Insterburg	19,25	0
Weimar-Gera gar.	56,60	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest Grajewo	19,80	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	87	6
Gotthardbahn	53,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,10	5
Lüttich-Limburg	17,75	0
Oester.-Franz. St.	473	6½
† do. Nordwestb.	221	5
do. B. junge	63,50	5
† Reichenb.-Pardb.	49,75	4½
Rumänische Bahn	15,50	2½
do. St.-Pr.	64,40	8
† Russis. Staatsb.	112,90	5,92
Südöster. Lomb.	131,50	0
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do. Westb.	25,75	0
Warschau-Wien	197,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	63
† Kaschau-Oderbg.	5	56,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,50
† Südöst. B. Lomb.	3	240,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,75
† Oester. Nordwestb.	5	73,25
do. do. B Elbethal	5	60
† Ungar. Nordostb.	5	53
† Ungar. Ostbahn	5	50,10
Brest-Grajewo	5	67,50
† Chark.-Azow rtl.	5	93,25
† Kursk-Charkow	5	93,60
† Kursk-Kiew	5	94
† Mosco-Rjäsan	5	99,60
† Mosco-Smolensk	5	93,40
Rybinsk-Bologoye	5	83,70
† Rjäsan-Kozlow	5	95,30
† Warschau-Teresp.	5	91,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	84,50	0
Berl. Cassen-Ver.	159,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	79,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,25	2
Centrlb. f. Bauten	16,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,75	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	116,10	7
Darmst. Bank	108,10	6
Deutsche Genoss.-B	91	5½
Deutsche Bank	80,40	3
Dtsch. Eff. u. W.	104,25	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158,75	6
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	119,10	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,10	5¼
Meining. Creditb.	77,10	3
Norddeutsche Bank	128,75	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,75	5⅝
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,60	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	34,90	2½
Deutsche Bauges.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	9	0
do. Reichs-Cont.	65,80	—
A. B. Omnibusg.	72,50	7
Gr. B. f. Baumat.	11,50	0
[illegible]	3,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,50	—
Westend-Gesell.	3,80	0
Baltischer Lloyd	39,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	68,25	—
Stollberg, Zink	20	1½
do. St.-Pr.	85	8½
Victoria-Hütte	33	—

Wechsel-Cours v. 19. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	2	20,48
do.	3 Mn.	2	20,40
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167,80
do.	2 Mn.	4½	166,60
Petersburg	3 Wch.	7	265,70
do.	3 Mn.	7	261,50
Warschau	8 Tg.	7	266,30

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,255
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	168
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	267

Statt besonderer Meldung.

Robert Dallstat,
Anna v. Tessen Wensierski,
Verlobte.
Lennep (Rheinpr.). — Berent (Westpr.).

Als Verlobte empfehlen sich:
Mathilde Holländer,
Johann Crusius.
Brandenburger Heide. Friedrichsbruch.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief plötzlich mein unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Pfarrer

Robert Briesewitz

in seinem 67. Lebensjahre. Dieses zeigen wir allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Letzkau, den 20. Sept. 1876.
Die Hinterbliebenen.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, ladet von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

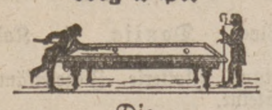
Schiff „Ernst Kupper",
Capt. **C. Wendel,** von Grangemouth mit Kohlen eingekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Cri-Cri-Polka
à 50 und 60 ₰.
Alex. Goll,
Musikalienhandlung, Gr. Gerberg. 10.

Unterricht in dopp. Buchführung u. im kaufm. Rechnen ertheilt mündlich und in Unterrichtsbriefen, auch schriftlich **H. Hertell,**
Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Um dem Wunsche mancher Eltern zu entsprechen, werde ich einen Unterrichts-Cursus einrichten, der sich für erwachsene Mädchen eignet, die eine weitere Bildung erlangen wollen, als die Schule sie geben kann. Während der Wintermonate, vom 15. October bis zum 15. Mai, in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr wird der Unterricht stattfinden und es werden die folgenden Gegenstände durch anerkannt gute Kräfte vertreten sein. Literaturgeschichte, Culturgeschichte, Physik, Französisch, Englisch, Zeichnen und Malen in Wasserfarben. Etwaige Meldungen bitte ich bis zum 28. September in den Stunden von 1 bis 4 Uhr machen zu wollen.
Sophie Nagel,
720) **Hundegasse 43.**

Prämiirt auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Bromberg** u. **Königsberg i. Pr.**



Die
Billardfabrik
von
J. G. E. Bartz
in **Danzig**
empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards,** sowie allen Billard-Zubehör. (684

Frische Veilchen
empfiehlt die Blumenhalle
Portechaisengasse No. 8.

Frischen Astrachaner Caviar, große Neunaugen, feinste Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frische Oderkrebse
empfing und empfiehlt
Julius Frank.

Gesundheits-Kaffee, Berl. Familien-Kaffee, Stoppel-Mocca-Kaffee, Sacca-Kaffee, amerikan. Kaffeeschrot, Kaffeeschrot von Müller & Weichsel, **braunschweiger Kaffeeschrot, Kaffeemehl, Cichorienmehl** empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.

Geröstete Weichselneunaugen sind in 1/1 Schockfäßchen und stückweise zu haben,
delicat geräucherte Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Hellmann,
Scheibenrittergasse 9.

Auf dem Rittergut **Poblotz** bei Smazin Westpr. sind noch **einige Parzellen, in beliebiger Größe, zu verkaufen.** Näheres daselbst zu erfragen.

Ein fast n. mah. Flügel (7 Oct.) Ortsveränd. halb. bill. z. verk. Fraueng. 29.

Deutscher Bazar
zum Besten der
unter dem Protectorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen
stehenden
Allgemeinen Deutschen Pensions-Anstalt
für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Das Curatorium der Allgemeinen Deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen hat in seiner statutenmäßigen Jahressitzung am 7. Mai beschlossen, zum Besten des Hülfs-Fonds der Anstalt in der ersten Hälfte des Monats November d. J. einen Deutschen Bazar, verbunden mit einer Verloosung, gleichzeitig in Berlin und in einer Anzahl anderer, dazu geeigneter Städte Deutschlands zu veranstalten.

Wenn auch dem Hülfs-Fonds in der kurzen Zeit seit Begründung der Anstalt in dankenswerther Weise bereits nicht unerhebliche Mittel zugeflossen sind, — so kürzlich durch die Gnade der Höchsten Protectorin **1000 Mark**, — so reichen doch seine gegenwärtigen Bestände noch bei weitem nicht aus zur Erfüllung seiner statutenmäßigen Bestimmung: Zahlung laufender Beihülfen zu ermäßigten Pensionen für solche Mitglieder, welche vor dem Fälligkeits-Termin der eingekauften Pension dauernd dienstunfähig werden, Gewährung von Unterstützungen an Mitglieder bei außerordentlichen Krankheits- oder Nothfällen, fortgesetzte Beihülfen zur Zahlung der Jahresbeiträge für diejenigen Lehrerinnen, welche nach vollendetem 35. Lebensjahre während des ersten Jahres des Bestehens der Anstalt derselben beigetreten sind. Daß aber der Hülfs-Fonds möglichst bald die ihm zugewiesene Verwendung in vollem Umfange finden könne, das ist im Interesse aller Mitglieder der Anstalt, ganz besonders der zahlreichen älteren Lehrerinnen, dringend zu wünschen.

Deshalb wenden sich die Unterzeichneten vertrauensvoll an die Lehrerinnen, an die Leiter und Leiterinnen der öffentlichen und privaten Mädchenschulen, an alle Familien, in denen Lehrerinnen als Erzieherinnen gewirkt haben oder noch wirken, sowie an alle Freunde und Gönner unseres Unternehmens, insbesondere an die Herren Künstler, Buch- und Kunsthändler, Fabrikanten und Kaufleute u. s. w. mit der ergebenen Bitte, für den Bazar geeignete Geschenke gütigst einsenden zu wollen.

Für den **Danziger** Bazar, welchem die Geschenke aus dem Regierungsbezirk Danzig zufließen sollen, sind die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses und der Bazarcommission bereit, von jetzt ab bis Anfang November Beiträge anzunehmen.

Danzig, den 14. September 1876.

Die Mitglieder des Danziger Bezirks-Verwaltungs-Ausschusses.

Frau Oberbürgermeister **v. Winter,** Gerbergasse 5.
Fräulein **S. Nagel,** Schulvorsteherin, Hundegasse 42.
Dr. Neumann, Heilige Geistgasse 77.

Die Mitglieder der Bazar-Commission.

Frau General **v. Barnekow,** Excellenz, Langgarten (Gouvernementshaus).
Frau General **v. Bernhardi,** Excellenz, Langgarten 47.
Fräulein **Bertling,** Schulvorsteherin, Hundegasse 57.
Frau **Conwentz,** Breitgasse 119.
Frau Schulrath **Cosack,** Feldweg 6.
Fräulein **Dähnel,** Schulvorsteherin, Heilige Geistgasse 89.
Frau Gerichtsrath **am Ende,** Pfefferstadt 28.
Frau Commerzienrath **Gibsone,** Hundegasse 94.
Frau Geheimrath **Goldschmidt,** Hundegasse 54.
Frau Stadtrath **Hirsch,** Jopengasse 64.
Fräulein **E. Höne,** Jopengasse 59.
Fräulein **Höpfner,** Jopengasse 52.
Frau Stadtrath **Lickfett,** Neugarten 16.
Frau Justizrath **Martiny,** Langenmarkt 42.
Frl. **Mannhardt,** Schulvorsteherin, Heumarkt 5.
Frau Bürgermeister **Meckbach,** Neugarten 30.
Frl. **Marie Müller,** Schulvorsteherin, Hundegasse 16.
Frau Director **Panten,** Wallplatz 13.
Frau Doctor **Piwko,** Langenmarkt 29.
Frau Major **Röse,** Holzschneidegasse 9.
Frau Stadtrath **Schirrmacher,** Wollwebergasse 15.
Frau Polizeidirector **Schulz,** Langgasse 25.
Frau Oberregierungsräthin **v. Salzwedel,** Pfefferstadt 1.
Frau **Dr. Semon,** Gerbergasse 13.
Frau Director **Strehlke,** Marienburg.
Frau Rittergutsbesitzer **Plehn,** Kopitkowo bei Czerwinsk.

Besonders vortheilhafter Rittergutskauf
wegen Todesfall und Erbregulirung.

Das Rittergut liegt in der **fruchtbarsten** und wärmsten Gegend, war seit 80 Jahren in einer Hand, hat **1480 Morgen** Areal, davon 1306 Morgen des besten Weizenbodens, 88 Morgen Wald, 86 Morgen schöne Wiesen und Gärten, Aussaaten 276 Scheffel (altes Maß) Weizen, 109 Scheffel Roggen ꝛc., **Grundsteuer 906 Mark,** Grundsteuer-Reinertrag ca. 10,000 Mark, soll mit prachtvollen Baulichkeiten, schönem Inventar und sehr gutem Hypothekenverhältniß für circa **140,000 Thaler,** bei 40- bis **25,000 Thaler Anzahlung** schleunigst verkauft werden durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Den Empfang meiner
Confections-Neuheiten
für die Herbst- & Winter-Saison
zeige hiermit ergebenst an.
S. Baum.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik



Prämiirt **Königsberg i. Pr.** 1875. Gr. Silb Ehrenmedaille.

von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
DANZIG,
Breitgasse No. 115,

Prämiirt **Stolp 1873** Silb. Medaille.

empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern ihr großes Magazin aller Arten Waffen und zwar Centralfeuer- von 75 ℳ., Lefaucheux- von 51 ℳ., und Percussions-Doppelflinten von 30 ℳ. an, Scheibenbüchsen in verschiedenen Systemen, Revolver in 15 Mustern von 10 ℳ. an, 100 Stück auf Lager. Größtes Lager von Jagdrequisiten und besten englischen und französischen Munitions-Artikeln, englischem Patent-Schrot u. bestem Jagd- und Scheiben-Pulver, nasser Brand. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden prompt effectuirt. (721

Boudoir- und Concertflügel, Planinos,
sämmtliche Instrumente von gediegenster Construction, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

Chinesische Vögel als Drachen steigen zu lassen empfiehlt für Kinder à 50 und 75 Pf.
August Hoffmann,
621) **Heiligegeistgasse No. 26.**

Sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke und Breitenburger Bullen, sowie Bull-Kälber sind verkäuflich in Rexin per Praust. **Bertram.**

Das Grundstück in Altschottland bei Danzig, früher Renter'sche Bäckerei, jetzt auch zur Restauration eingerichtet, mit großen Obst- u. Gemüse-Gärten, Speicher, Stallungen u. s. w., welches sich der großen Räumlichkeiten und der günstigen Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft eignet, kommt den 22. September 1876, 9¾ Uhr, im hiesigen Gericht zur Subhastation. (729

Petershagergasse 1 ist eine elegante franz. Bronce-Stutzuhr mit Console und Glocke für den billigen Preis von 18 Thalern zu verkaufen.

Ein fast neues Pianino mit vorzüglichem Tone ist zu verkaufen Frauengasse No. 3, 3 Treppen.

Verkäufliche Güter
jeder Größe empfiehlt
F. A. Deschner in **Danzig**

Wegen Ortsveränderung sind **Neuschottland No. 9, gut erhaltene mahagony Möbel** aus freier Hand zu verkaufen: **ein Sopha** und **zwei Fauteuils mit grünem Plüsch bezogen,** u. s. w.

Ein neuer gestickter Sophateppich ist billig zu verkaufen Scharmachergasse 9, im Putzgeschäft.

Ein eleganter polisander Stutzflügel, fast neu, ist billig zu verkaufen Brodbänkengasse 37, 2 Tr.

Die eiserne Maschinerie einer Stärkefabrik, täglich zu 60—70 Schfl. Kartoffeln, soll zu **Poblotz** bei Smazin Westpr., für 400 Rℳ verkauft werden. (708

Ein Sekundaner sucht Stellung als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäfte. Näheres unter **A. B. I.** postl. Marienwerder erbeten.

Eine gepr. Lehrerin wünscht Privat- resp. Nachhilfestunden zu erth. Näh. in den Nachmittagsstunden Gr. Gerberg. 10, 1 Tr.

Ein cautionsfähiger mit Buchführung vertrauter Mann, wünscht als sitzender Cassirer an irgend einer Casse Beschäftigung, für 30 ℳ. monatlich. Adr. werd. u. 446 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein zuverlässiger anständ. Mann, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen noch mit Copialien beschäftigt zu werden.
Adressen werden unter 447 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Commis, Materialist, zur Zeit in Condition, sucht per November cr. Stellung. Gef. Adr. werden unter 713 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine im Putzfach geübte **selbstständige, durchaus tüchtige Arbeiterin** findet Engagement bei
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse No. 11.

Für ein feineres Geschäft wird ein noch gut erhaltener Ladentisch zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 759 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, der das Gymnas. bis Secunda incl. bes. hat, wünscht Stellung als Schreiber resp. a. entsprech. Beschäft. Adr. erb. u. **C. R.** postlag. **Pelplin.**

Einen Lehrling
sucht **C. Ziemssen's Buchhandlung.**
Junge Leute mit guter Schulbildung erhalten 20 bis 30 ℳ. monatlich.

Ich suche per October noch einige ältere, gut empfohlene u. leistungsfähige Materialisten der polnischen Sprache mächtig, bei anständigem Salair. **E. Schulz,**
754) **Heiligegeistgasse No. 27.**

Einige im Tapisseriefach erfahrene Ladenmamsells mit g. Zeugn., 2 Lehrlinge fürs Tapisseriefach und 2 Lehrlinge fürs Material-Geschäft erhalten Stellen durch
J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Ein Hauslehrer sucht Stellung. Adr. erbeten an **F. Kühnemann,** Pommeyerhöhe bei Pelplin.

Ein sehr ordentl. Ladenmädchen für ein auswärt. Material- u. Schank-Geschäft bei Mennoniten wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht durch
J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Eine Nähterin die sich das Plätten der f. Wäsche übern. w. n. **Heldt,** Breitg. 114.

Inspect, Rechnungsf., Hofm. u. Speicher-Verwalter w. nach **Heldt,** Breitgasse 114.

Erfahr. Landwirth., Wirthschaftsmamsells, Restaurationswirth. Buffetmamsells, sow. Kellnerburschen z. Erlernung d. Kellnerei, u. herrsch. Diener, Kutscher, Hausdiener und Hausburschen w. n. **Heldt,** Breitgasse 114.

Ein j. anst. Mädchen wünscht in einem Geschäft engagirt zu werden, Ausnahme Schank- u. Bäckerladen, Hausthor 6.

Auswärtige Schüler, welche die höheren Lehranstalten, einschließlich der Handels- u. Gewerbeschule besuchen, finden **zum** 1. Octbr. cr. eine gute Pension im Hause Hundegasse 102. Näh. 4. Damm 7, 1 Tr.

Eine Remise nebst Pferdestall ist Vorst. Graben 33a zu verm.

Eine Tischlerwerkstätte wird zu miethen gesucht von Rob. Sandkamp Gr. Bäckergasse 10.

Eine Wohnung Pfefferstadt No. 57, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, 3 Tr. hoch, mit Boden und Kellerraum, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 67 von 10 bis 1 Uhr Vormittags.

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 24. d. Mts., **Excursion nach Oliva.** Die Theilnehmer versammeln sich Mittags 12 Uhr in Thierfeld's Hotel, wo gleichzeitig eine kleine Ausstellung von Georginen, Gladiolen und Obst stattfinden soll. Gartenbesitzer und Gärtner sind freundlichst ersucht, Obst und Trauben nebst abgeschnittenen Blumen unter Namen einzuschicken, und wird Herr Garteninspector Schondorff Anmeldungen und Einsendungen am Sonnabend, den 23, und Sonntag Vormittag in Thierfeld's Hotel in Empfang nehmen. Die Ausstellung ist dem Publikum vom 24. Mittags 12 Uhr bis zum 25. Nachmittags 4 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonntag, den 24. Sept. cr., Spaziergang nach Dreischweinsköpfen. Abmarsch Nachmittag 2 Uhr vom Petershager Thor. Adlerwerfen.
Der Vorstand.

Café d'Angleterre.
Heute Donnerstag, den 20. September:
Benefiz
für Fräul. Lilli Reimer,
unter gütiger Mitwirkung der Coloratursängerin Fräul. **Frida** vom Stadt-Theater zu Amsterdam.

H. Regier'sche Concurssache.
Die Gläubiger der **H. Regier'**schen Concursmasse resp. deren Vertreter werden hierdurch ersucht, zu einer Besprechung Donnerstag, den 21. Sept., präcise 7 Uhr Abends in den oberen Localitäten des Restaurant **Bürger,** Hundegasse 85, recht zahlreich zu erscheinen.
Rudolph Hasse,
761) Concursverwalter.

Theater-Anzeige.
Donnerstag, den 21. Septbr. (1. Ab. No. 5.) **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Der Besuch im Carcer.** Humoreske in 1 Aufzug von Eckstein.
Freitag, den 22. Septbr. (1. Ab. No. 6.) **Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi.
Sonnabend, den 23. Septbr. (1. Ab. No. 7.) **Der große Wurf.** Lustspiel in 4 Akten von Rosen. Vorher: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Müller von Königswinter.
Georg Lang.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 21. September. **Theater. Concert. Ballet.** U. A.: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel. **Das war ich.** Schwank. **Ein alter Commis.** Posse.

Mein Tanzunterricht
beginnt Montag, den 2. October d. J., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen nehme ich stets entgegen in meiner Wohnung Fleischergasse No. 34, parterre.
E. Jachmann.

Ein Windhund,
mausgrau, 15 Zoll hoch, ist für 20 ℳ. zu verkaufen. Adr. werd. unter 730 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Regenschirme,
englisches u. deutsches Fabrikat,
erhielt in **größter Auswahl**
A. Cohn Wwe.

Th. Bertling's Leihbibliothek,
Jopengasse No. 10,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements, welche auch in **Th. Bertling's Buchhandlung, Gerbergasse 2,** entgegen genommen werden. Die resp. Abonnenten erhalten die vorjährigen Kataloge wie auch den diesjährigen Anhang gratis.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.